



AKTIV FÜR CHANCEN GLEICHHEIT

Gegen Hass und Gewalt

1/2023

Unser Ausblick auf 2023

Schwerpunkte „Hass und Hetze im Netz“ und „Antidiskriminierung“

Auf der Mitgliederversammlung am 10. Dezember 2022 wurde unser Vorstand neu gewählt. Mit Dietmar Schäfers (IG BAU) als Vorsitzendem, den stellvertretenden Vorsitzenden Petra Reinbold-Knape (IG BCE) und Romin Khan (ver.di.) sowie den weiteren Vorstandsmitgliedern Christoph Hoeft (DGB), Nihat Öztürk (IG Metall), Marco Rafolt (EVG) und Kai Venohr (DGB Bildungswerk) werden wir in den nächsten zwei Jahren gemeinsam mit euch den Kampf gegen Rechtsextremismus und Rassismus sowie für gleiche Chancen fortsetzen.

Großer Dank gilt unseren scheidenden Vorstandsmitgliedern Anne Jacobs, Sabrina Kunz und Marc Neumann, die aufgrund ihrer umfangreichen beruflichen Verpflichtungen die Aufgaben im Vorstand nicht mehr wahrnehmen können. Sie bleiben aber alle ausdrücklich unserem Verein und seiner Arbeit weiterhin eng, unterstützend und fördernd verbunden.

Schwerpunkt bleibt unsere Arbeit in den Betrieben. Wir laden euch alle ein, aktiv und solidarisch mitzumachen! Die Gelbe Hand wird euch tatkräftig unterstützen und begleiten. Inhaltlich werden wir die Themen „Hass und Hetze im Netz“ und „Antidiskriminierung“ fortsetzen und unsere Kommunikation relevanter Themen optimieren.

Wie wichtig unsere gemeinsame Arbeit ist, zeigt eine Veröffentlichung des Deutschen Zentrums für Integrations- und Migrationsforschung aus dem Jahr 2022. In der Auftaktstudie zum „Rassismusmonitor“ geben 90 Prozent der Befragten an, dass sie der Ansicht sind, dass es in Deutschland Rassismus gibt. 65 Prozent sehen rassistische Diskriminierung in deutschen

Behörden und 45 Prozent haben bereits rassistische Vorfälle beobachtet. Mehr als 20 Prozent der Befragten geben an, selbst von Rassismus betroffen gewesen zu sein. Dabei berichten junge Menschen häufiger von direkten Rassismuserfahrungen als Ältere.

Das ist erschreckend! Um so wichtiger ist unsere Arbeit als Kumpelverein. Mut macht, dass in der Studie 70 Prozent der Befragten Bereitschaft erklären, Rassismus entgegenzutreten – etwa bei Demonstrationen, einer Unterschriftenaktion oder mit Widerspruch im

Alltag. Die Rassismus-Beauftragte der Bundesregierung, Reem Alabali-Radovan, bewertet die Erkenntnis von 90 Prozent der Befragten, dass es Rassismus gibt, als „eine gute Nachricht, denn sie ist ein wichtiger Schritt für Veränderung“.

Wir werden mit unserer Arbeit gemeinsam mit euch dazu beitragen, dass der Erkenntnis auch aktives Einmischen und Aufklären erfolgt. Unsere Arbeit ist notwendiger denn je!

Euer Dietmar Schäfers



Petra Reinbold-Knape: „Mitarbeit bei der Gelben Hand bedeutet aktives Einstehen gegen Rassismus und Rechtsextremismus, deshalb ist eine Mitgliedschaft so wertvoll. Mir ist wichtig, dass wir uns in den Betrieben gemeinsam mit den Gewerkschaften klar und mutig positionieren. Eine solidarische Gesellschaft entsteht auch durch Chancengleichheit in der Arbeitswelt.“



Romin Khan: „Ich wünsche mir, dass sich Hanau und Halle nicht wiederholen. Wer, wie nach den Silvesterkrawallen, über soziale und gesellschaftliche Probleme nur in rassistischen Kategorien redet, erklärt Menschen zur Zielscheibe und befördert weitere Gewalt von rechts. Das muss aufhören.“



Kai Venohr, Mitglied im Vorstand des Kumpelvereins

Liebe Kolleginnen und Kollegen, euch allen ein frohes neues Jahr, zu dessen Beginn wir den Blick für einen kurzen Moment zurück richten und uns ganz herzlich bei den Mitarbeiter*innen des Kumpelvereins bedanken wollen! Sie haben in schwierigen Zeiten den alltäglichen Kampf gegen Rassismus und Ausgrenzung geführt und die Kolleg*innen vor Ort mit ihrer Expertise unterstützt. Das werden sie auch im neuen Jahr tun.

Die Ereignisse rund um die Reichsbürger-Razzia im Dezember zeigen uns, wie wichtig das ist. Die Umsturzvorbereitungen wirkten im ersten Moment grotesk und unrealistisch, waren aber ernst: Die Gruppe plante die Errichtung von 286 „Heimatschutzkompanien“, die Menschen im Rahmen einer „Säuberung“ festnehmen und exekutieren sollten. Verbindungen zur organisierten extremen Rechten und zu Angehörigen von Sicherheitskräften zeigen, dass die Gefahr nicht unterschätzt werden darf.

Wir sollten also wachsam bleiben und Kolleg*innen sensibilisieren, damit sie nicht auf „Reichsbürger“ oder andere rechte Ideologen reinfallen – und dafür ins neue Jahr mit viel Mut und Tatendrang starten!

Euer Kai für den gesamten Vorstand des Kumpelvereins





Christoph Hoefl: „Ob Klimawandel, Russlands Angriffskrieg in der Ukraine oder steigende Preise – überall versuchen die Rechten, gesellschaftliche Krisen zu instrumentalisieren, um Verunsicherung, Ängste und Hass zu schüren. Die Arbeit der Gelben Hand gegen Rechtsextremismus und Rassismus ist deshalb nach wie vor unverzichtbar.“



Nihat Öztürk: „Ich betrachte den gemeinsamen Kampf um Anerkennung und gleichberechtigte Teilhabe als einen Schlüssel für eine vielfältige, gerechte und solidarische Gesellschaft. Heute ist dieser Kampf notwendiger denn je, weil Millionen Menschen unter prekären Verhältnissen leben und arbeiten, rassistischen Zuschreibungen und Übergriffen ausgesetzt sind sowie von demokratischer Teilhabe ausgegrenzt werden.“



Marco Rafolt: „Wenn wir gegen Diskriminierung, Homophobie und Rassismus aktiv sein wollen, dann brauchen wir nicht nur Studien, wissenschaftliche Projekte und lange Texte. Wir brauchen eine klare, deutliche und einfache Sprache.“



Kai Venohr: „Ich wünsche mir für das neue Jahr, dass wir mit viel Mut und Tatendrang die Herausforderungen angehen. Wir kämpfen und wir stehen für eine Welt ohne Rassismus und Ungleichheit.“

Hass und Rassismus in der digitalen Kommunikation

Tipps zur Abwehr von Hass und Hetze

„Wir wollten eine praktische Tagung organisieren und das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten, diskutieren, Erfahrungen austauschen und den Teilnehmer*innen praktische Tipps vermitteln“, erläutert der Vorsitzende Dietmar Schäfers die Zielsetzung der Jahrestagung des Kumpelvereins, die im Dezember 2022 in Steinbach stattfand.



Mit der Journalistin Latifah Çengel, der EU-Abgeordneten Özlem Demirel und der Social-Media-Gewerkschaftssekretärin von ver.di, Christiane Lehmann, unterhielten sich die Teilnehmenden aus unterschiedlichen Perspektiven über Rassismus und Hass im Netz und lernten unterschiedliche Handlungsansätze kennen. Von Anna Wegscheider von HateAid gGmbH, Katharina Klasen von Kleiner Fünf | Tadel verpflichtet! e.V. und dem Betriebsrat Frank Hauck von Daimler Truck AG erhielten sie praktische Hilfen.

Rechtliche Mittel und Hilfsangebote

Im Online-Ratgeber von HateAid findet ihr Antworten auf die wichtigsten Fragen zur digitalen Gewalt von „Was ist digitale Gewalt?“ bis „Welche rechtlichen

Schritte stehen mir zur Verfügung?“.

Den Online-Ratgeber findet ihr unter www.hateaid.org/ratgeber.

Darüber hinaus bietet HateAid Unterstützung bei juristischen Auseinandersetzungen im Fall von Beleidigungen, Bedrohungen, Verleumdungen sowie anderen Formen digitaler Gewalt. Die Organisation arbeitet mit spezialisierten Kanzleien zusammen und übernimmt Kosten für eine anwaltliche Beratung und Vertretung sowie die Kosten des Gerichtsverfahrens bei Zivilklagen. Mehr dazu findet ihr unter www.hateaid.org/prozesskostenfinanzierung.

Übrigens: Hasskommentare könnt ihr auch selbst melden unter

- > www.hassmelden.de und
- > www.internet-beschwerdestelle.de.

Radikal höflich: sicheres Auftreten bei rechtspopulistischen Sprüchen

Im Online-Spiel von Kleiner Fünf | Tadel verpflichtet! e.V. könnt ihr üben, auf Rechtspopulismus radikal höflich zu reagieren: www.spiel.kleinerfuenf.de. Mit dem Online-Spiel „Talk to me“ von der gleichen Organisation könnt ihr üben, auf Arbeitskolleg*innen oder Verwandte zu reagieren, die an Fehlinformationen oder Verschwörungen glauben, und mit ihnen auf konstruktive

Art und Weise zu diskutieren:

www.talktome.games

Faktencheck und manipulierte Bilder

Um zu überprüfen, ob eine Nachricht bereits als Falschnachricht entlarvt wurde, könnt ihr sie auf diesen Seiten suchen:

- > www.mimikama.org,
- > www.correctiv.org,
- > www.tagesschau.de/faktenfinder,
- > www.hoaxmap.org.

Mit der Google-Bilder-Rückwärtssuche könnt ihr die Herkunft von Bildern verfolgen: www.images.google.com

Hilfe bei Rechtspopulismus im Betrieb

Auch wenn der Betrieb kein virtueller Ort ist, müssen Betriebs- und Personalräte in der digitalen Kommunikation fit sein, da die Meinungsbildung der Kolleg*innen zunehmend im Internet stattfindet. Frank Hauck, Betriebsrat der Daimler Truck AG und Botschafter der IG Metall-Initiative „Respekt! – kein Platz für Rassismus“ weiß, wo im Betrieb Fake News und Rechtspopulismus lauern, welche Handlungsmöglichkeiten Betriebsräte haben und wie sie sich selber fit machen können. Wenn ihr Fragen an Frank habt, meldet Euch bei Respekt!: <https://www.respekt.tv/kontakt/>



Reichsbürger: Wurzeln und Reaktionsmöglichkeiten

Film und Podcast der Bundeszentrale für politische Bildung

Eine wissenschaftliche Sicht auf die Reichsbürgerszene eröffnet die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) in einem Gespräch über die Wurzeln der anti-demokratischen Bewegung und einem Interview über Reaktionsmöglichkeiten von Behörden gegenüber den rechtsextremistischen Reichsbürger*innen.

Einen Friedensvertrag gebe es in Deutschland nicht, das Grundgesetz sei keine Verfassung und sowieso bestünde das Reich fort: „Reichsbürger*innen“ argumentieren oft rechtshistorisch und wissen Laien damit einzuschüchtern. Doch was steckt aus rechtswissenschaftlicher Sicht dahinter? Und welche staatliche Ordnung stellen sich Reichsbürger*innen eigentlich vor? Das fragt der Journalist Henry Bernhard die Professor*innen Sophie Schönberger von der Heinrich-Heine Universität Düsseldorf und Christoph Schönberger von der Universität Konstanz.

 **Podcast der bpb:** Das Reich komme! Aber woher? Und wohin? Über die Wurzeln der Reichsbürger und das dünne Eis unter unserem Rechtssystem



Reichsbürger*innen kommen aufgrund ihrer Frontstellung gegenüber der „BRD GmbH“ immer wieder in Konflikt mit den Behörden, die ihnen aus ihrer Sicht „gar nichts zu sagen haben“. Wie geht man damit um? Welche Möglichkeiten haben Behörden bei Anfragen oder Verweigerungen? Gerhard Wetzels, Oberstaatsanwalt bei der Generalstaatsanwaltschaft Naumburg, gibt in einem Interview Auskunft.

 **Video der bpb:** Reaktionsmöglichkeiten von Behörden, Polizei und Mitarbeitenden gegenüber Reichsbürgern



 **Einen Online-Abendtalk zum Thema „Reichsbürger“ veranstaltet der Kumpelverein am 9. März. Informationen folgen unter www.gelbehand.de.**

Neue Fördermitglieder

Wir können uns wieder über Zuwachs freuen! Gegen Rassismus und für Gleichbehandlung engagieren sich künftig zusammen mit uns:

- > **Marie-Luise Barthel**, EVG, Weilheim
- > **Frederick Cordes**, IG BCE, IG Metall, MdL, Oberhausen
- > **Katharina Fuhrmann**, ver.di, Bundesjugendvorstand, Herne
- > **Nina Gaedike**, ver.di, GEW, Münster
- > **Markus Klaus**, IG BAU, stv. Bezirksvorsitzender, Thierhaupten
- > **Helmut Mirbach**, ver.di, Hückelhoven
- > **Lara Rehmann**, IG BCE, Gewerkschaftssekretärin, Staufen
- > **Herbert Schmidt**, ver.di, Berlin
- > **Björn Wißwa**, IG BAU, Regionalleiter Westfalen, Unna

Herzlich willkommen und vielen Dank für eure Unterstützung!

„Reichsbürger nicht unterschätzen“

Gastkommentar von **Jochen Kopelke**, Bundesvorsitzender der Gewerkschaft der Polizei (GdP)

Reichsbürger, Selbstverwalter, Delegitimierer: eine Truppe mit Umsturzträumen, die eine tatsächliche Gefahr für unsere Demokratie darstellt. Es ist falsch, diese Deutschlandverweigerer zu unterschätzen. Schon allein im Interesse der Eigensicherung meiner Kolleginnen und Kollegen, denn 2016 erschoss ein Reichsbürger einen von uns. Und diese Gruppen neigen immer häufiger zu Gewalt. Das bestätigt auch der Bundesverfassungsschutz: 1.011 extremistische Straftaten, dar-

unter 184 Gewalttaten im Berichtszeitraum 2021. Im Vorjahr waren es noch 125. Das größte Risiko geht von deren Zugang zu legalen Waffen aus. Obwohl dieser missliche Zustand seit Jahren bekannt ist, läuft das Entwaffnen von Reichsbürgern und Unterstützern nur schleppend. Woran hapert es? Teilweise am Waffenrecht und an dessen Durchsetzung: Qualifizierte, ausgestattete und vernetzte Behörden mit genügend personellen Kapazitäten sind der zentrale Schlüssel für eine erfolgreiche



Der Bremer Polizeioberrat trat 2005 in die GdP ein und ist seit September 2022 deren Bundesvorsitzender.

Bekämpfung von Waffenkriminalität – ganz egal, ob es sich um legale oder illegale Waffen handelt. Davon sind wir hierzulande jedoch noch weit entfernt. Wir müssen dieser Gefahr jeden Tag und konsequent die Stirn bieten.

Helden statt Trolle

Unterrichtsmaterial und Online-Weiterbildung

„Helden statt Trolle“ ist ein Projekt des Landeskriminalamtes Mecklenburg-Vorpommern in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern zum Umgang mit Hate Speech und Gewalt im Internet, das helfen soll, die politische Medienkompetenz der Jugendlichen zu stärken.



Die Projekt-Webseite bietet neben Argumentationshilfen zum Umgang mit Hass und Fake News im Internet konkrete Tipps, wie sich Jugendliche im Netz selbst schützen können. Für Lehrkräfte werden Unterrichtsmaterialien zum kostenlosen Herunterladen bereitgestellt. Von Berufsschullehrkräften wird insbesondere die Broschüre „Hate Speech und Fake News.“

20 Fragen | 20 Antworten“ angefragt. Darüber hinaus bietet das Projekt kostenlose Weiterbildungsseminare vor Ort für Lehrkräfte in Mecklenburg-Vorpommern sowie online für Lehrkräfte bundesweit an. „Unser individuelles Angebot ist auf unsere Zielgruppen abgestimmt und ermöglicht somit eine auf die Bedürfnisse zielgerichtete Weiterbildung,“ sagt Christian Heincke, pädagogischer Mitarbeiter für politische Medienkompetenz im Landeskriminalamt MV.

 **Projekt-Webseite:**
www.helden-statt-trolle.de

 **Broschüre „Hate Speech und Fake News“**



Termine

15.02.2023: Schulung für Berufsschullehrkräfte in Braunschweig

23.02.2023: Input bei der Fachtagung „Wie weiter mit der Demokratieförderung? Zivilgesellschaftliche Perspektiven zum Transfer in die Regelstrukturen“ in Hattingen

28.02.2023: Erprobung unserer Lerneinheit „Demokratische Werte“ im Heinrich-Hertz-Berufskolleg in Düsseldorf

09.03.2023: Abendtalk mit der Gelben Hand „Zwischen Preußentum und Putschfantasien. Ein Einblick in die Szene der „Reichsbürger“, online

22./24.03.2023: Infostand bei den Aufsichtsratswahlen der Deutschen Post in Berlin

21./24.03.2023: Seminar im IG BCE Bildungszentrum in Kassel

24./25.03.2023: Infostand bei der Landesbezirkskonferenz der ver.di Niedersachsen-Bremen in Langenhagen

20.03.–02.04.2023: Workshop zu Internationalen Wochen gegen Rassismus für den DGB Baden-Württemberg in Karlsruhe

31.03.2023: Preisverleihung im Rahmen des Wettbewerbs „Die Gelbe Hand“ in Würzburg

20.04.2023: Infostand bei der Betriebsrätekonferenz der IG BCE in Augsburg

Literaturtipps: Solidarität – Kooperation – Konflikt

Migrantische Organisationen und Gewerkschaften in den 1970/80er Jahren

Die Geschichte der Arbeitsmigration in der Bundesrepublik Deutschland ist geprägt von Auseinandersetzungen: um mehr Rechte und bessere Arbeitsbedingungen, gegen Rassismus und Erwerbslosigkeit. Deutsche Gewerkschaften setzten sich dabei immer wieder für die Belange von Kolleg*innen ohne deutschen Pass ein. Und die Migrant*innen forderten selbst, dass ihre Lage in Betrieb und Gesellschaft Teil der gewerkschaftlichen Agenda sein sollte.

Wie haben sich migrantische und gewerkschaftliche Mobilisierungen in den 1970/80er Jahren gegenseitig beeinflusst? Dieser Frage geht die Publikation „Solidarität – Kooperation – Konflikt“ auf

den Grund. Sechs Studien geben Einblicke in lokale Auseinandersetzungen um Arbeitszeitverkürzung, Betriebsschließungen, gewerkschaftliche Mitbestimmung, Beratungs- und Begegnungsarbeit im Stadtteil, rassistische Morde und kommunales Wahlrecht. Die vier Autorinnen erweitern mit diesem Buch die Geschichtsschreibung zu Gewerkschaften um den Blickwinkel der Migration und liefern zugleich Anregungen

für aktuelle und künftige Zusammenschlüsse, die für eine „Gesellschaft der Vielen“ eintreten.

 **Anne Lisa Carstensen, Sabine Hess, Lisa Riedner, Helen Schwenken: Solidarität – Kooperation – Konflikt. Migrantische Organisationen und Gewerkschaften in den 1970/80er Jahren.** VSA: Verlag Hamburg. Juni 2022. ISBN: 978-3-96488-135-9

